

FRESH

CARINTHIA
UNIVERSITY
OF APPLIED
SCIENCES



Das Magazin der
Fachhochschule Kärnten

Nr. 16 | Sommer 2016



FOTO: RAEV DENIS/DEPOSITPHOTOS

Zentrum für **ALTERS-
FORSCHUNG**

bringt Wettbewerbsvorteil

→ 4

NEUES REKTORAT

Peter Granig und
Michael Auer im Interview → 10

AUF ZU NEUEN UFERN

Studieren im Ausland
→ 20

BAUEN FÜR AFRIKA

Eine österreichische Brücke
für Südafrika → 26

COVER

Zentrum für Altersforschung bringt Wettbewerbsvorteil

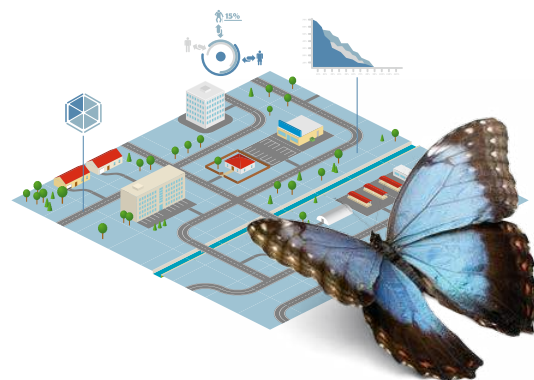
Die FH Kärnten hat das „Institute for Applied Research on Ageing“ (IARA) auf dem Campus Villach offiziell eröffnet. Es vereint drei wissenschaftliche Departments und bündelt die Forschungen zum Thema „Altern“. → 4



PRACTICE

Hochschulaustausch zwischen Villach und Rio

Eine Onlinelaborplattform zeigt, wie Vernetzung zwischen internationalen Hochschulen erfolgreich funktioniert und den wissenschaftlichen Austausch fördert. → 13



FORUM TECHNIK 2016

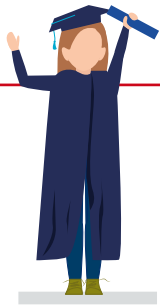
In der öffentlichen Vortragsreihe FORUM TECHNIK werden renommierte Wissenschaftler und Praktiker dazu eingeladen, über aktuelle Themen an der Schnittstelle von Technik und Gesellschaft zu referieren. → 8

CONTENT

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: FH Kärnten, Gemeinnützige Privatstiftung, Villacher Straße 1, 9800 Spittal/Drau, Austria, Tel.: +43 5 90500-0, Fax: DW 9810, E-Mail: fresh@fh-kaernten.at, www.fh-kaernten.at • **Für den Inhalt verantwortlich:** DI Siegfried Spanz • **Projektleitung:** Mag. (FH) Petra Bergauer • **Redaktion:** Mag. Astrid Jäger, Mag. (FH) Petra Bergauer, Mag. Tanja Schwab • **Fotos:** wenn nicht anders gekennzeichnet: FH Kärnten, Helge Bauer • **Konzept und Gestaltung:** designation – Strategie | Kommunikation | Design, www.designation.at • **Art Direction:** Jürgen Eixelsberger • **Lektorat:** Mag. Sigrid Strauß • **Druck:** satz&druckteam/Druckbotschafter • **Erscheinungsweise:** 4 x pro Jahr • **Auflage:** 10.000 Stück

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde bei Personen nicht durchgängig die männliche und die weibliche Form angeführt. Gemeint sind selbstverständlich stets beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Dieses Magazin wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet. Trotzdem können Satz- und Druckfehler bzw. Änderungen nicht ausgeschlossen werden. Der Herausgeber kann für allfällige Fehler keine Haftung übernehmen. Sämtliche Rechte und Änderungen vorbehalten. Alle Angaben Stand Juli 2016.



Gaudeamus igitur

Bei der Sommersponson am 22. Juli nahmen rund 250 Absolventen mit Freude ihre Abschlussurkunde entgegen. → 16

CAREER

Sorry, I'm not sure I understand

Im kommenden Wintersemester startet der englischsprachige Studiengang „Intercultural Management“. → 18



ACTION

Abenteuer in fremden Kulturen

Die FH Kärnten wird noch internationaler – das zeigen unsere Studierenden, die es zum Studieren in fremde Länder zieht. Gelernt werden dabei nicht nur Fachliches, sondern auch Lebenserfahrung und neue Lebensweisen. → 22

Rückschau

News aus einzelnen Studiengängen der FH Kärnten. → 24



Wir freuen uns über Ihr Feedback zum FH-Magazin FRESH an → fresh@fh-kaernten.at

Kritik, Lob, Anregungen?



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der erfolgreichen Eröffnung unseres Forschungszentrums „Institute for Applied Research on Ageing“ (IARA) orientieren wir uns an den gesellschaftlichen Herausforderungen zum Thema „Altern“ und arbeiten interdisziplinär an anwendungsbezogenen Lösungen. Mit der Bündelung der Forschungsaktivitäten innerhalb eines Zentrums positionieren wir uns als wichtiger Kooperationspartner innerhalb Österreichs zu Fragen des demographischen Wandels. Zum wissenschaftlichen Forschungsteam zählen Techniker, Ökonomen und Sozialwissenschaftler, die sich mit Engagement den vielfältigen Problemstellungen einer älter werdenden Gesellschaft widmen.

In dieser Ausgabe erzählen wir auch über die positiven Auswirkungen, die ein Studium im Ausland mit sich bringt, und möchten alle Studierenden dazu ermutigen, auch einmal die Koffer zu packen, damit sie von den Erfahrungen in fremden Kulturen profitieren. Studien zeigen, dass Arbeitgeber heute großen Wert auf einen Studienaufenthalt im Ausland legen und Bewerbern mit entsprechenden Auslandserfahrungen den Vorzug geben.

Um Absolventen für international tätige Unternehmen kompetent auszubilden, startet im Wintersemester der erste englischsprachige Bachelorstudiengang „Intercultural Management“ an der FH Kärnten. Unter dem Motto „Wirtschaft und Sprachen im internationalen Kontext studieren“ werden Studierende ideal auf die Anforderungen in international ausgerichteten Unternehmen vorbereitet.

Mit Stolz blicken wir auf unsere rund 250 Absolventen, die mit Freude bei der Sommersponson ihre Abschlussurkunde entgegennahmen, und wünschen ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg!

Herzlichst

Peter Granig
Mag. Dr. Peter Granig
Rektor

Coryll Spanz
DI Siegfried Spanz
Geschäftsführer



Die FH Kärnten hat das „Institute for Applied Research on Ageing“ (IARA) auf dem Campus Villach offiziell eröffnet. Es vereint drei wissenschaftliche Departments und bündelt die Forschungen zum Thema „Altern“ an der FH Kärnten. Ziel ist es, sich in einem gesellschaftlich wichtigen Forschungsfeld zu positionieren.

Zentrum für Altersforschung bringt Wettbewerbsvorteil

Text: Astrid Jäger, Petra Bergauer
Fotos: Helge Bauer, shutterstock





„Es ist eine spannende Aufgabe, ein Forschungszentrum unter Einbindung aller vier Studienbereiche zu etablieren.“ Franz Riemelmoser

Der Tag der Forschung im Mai 2015 war ein Meilenstein zum Aufbau der Kompetenzforschung an der Fachhochschule Kärnten. Es galt, aus vier Schwerpunktbereichen ein Forschungsthema auszuwählen, das in den kommenden Jahren als „Leuchtturm“ in der Kompetenzaufbauforschung etabliert werden sollte.

Die Entscheidung fiel dann vor einem Jahr aber nicht nur für einen Schwerpunktbereich, vielmehr wurden zwei Themen fusioniert, die sich größtenteils überlappen: Alter/Altern und Applied Health and Active-Aging Sciences. Die beiden Themen wurden damit zu einem zentralen und strategisch wichtigen Forschungsfeld der FH Kärnten erklärt.

DISZIPLINÜBERGREIFEND

Das Ergebnis dieses Prozesses war dann in diesem Jahr die Gründung des Institute for Applied Research on Ageing (IARA) – eines disziplinübergreifenden Forschungszentrums für angewandte Altersforschung – auf dem Campus Villach der Fachhochschule Kärnten, das am 5. Juli mit einer Konferenz zum Thema „Demographischer Wandel im ländlichen Raum: ökonomische Rahmenbedingungen, soziale Chancen und technische Assistenzsysteme“ offiziell eröffnet wurde.

Wesentliche Entscheidungsgrundlage für die Gründung des Forschungszentrums war, dass das wissenschaftliche Fundament der Altersforschung in allen Studienbereichen der Fachhochschule bereits gegeben war und das Thema bis dato in keinem anderen Forschungszentrum in Österreich gebündelt war. Rektor Peter Granig ist deshalb überzeugt davon, dass sich die FH Kärnten mit diesem Thema einen enormen Wettbewerbsvorteil verschafft. Denn die Herausforderungen des demographischen Wandels und die Potenziale einer älter werdenden Gesellschaft stehen aktuell weltweit im Mittelpunkt wissenschaftlicher und politischer Diskussionen.

DAS FÜHRUNGSTEAM

Zielsetzung ist es, sich mit dem IARA in einem gesellschaftlich wichtigen Forschungsfeld zu positionieren und gleichzeitig auf das Know-how und das wissenschaftliche Fundament der Forscher der FH Kärnten aus den einzelnen Studienbereichen zurückzugreifen. Das Führungsteam für die Kompetenzaufbauforschung ist interdisziplinär aufgebaut und besteht aus folgenden Personen: Franz Riemelmoser (Professur im Studienbereich Engineering & IT), Johannes Oberzaucher (Professur für AAL – Ambient Assisted Living), Kai Brauer (Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Alter/Altern), Birgit Aigner-Walder (Professur für Volkswirtschaftslehre) und Claudia Pacher (Forschungskordinatorin der FH Kärnten).

Die Altersforschung ist an der FH Kärnten seit Jahren etabliert. Und in den Bereichen Alter/Altern, Frühe Hilfen, Demenz oder Lebensphasen sind bereits zahlreiche Forschungsarbeiten vorhanden. „Es ist eine wahnsinnig spannende Aufgabe, die wir uns gestellt



Das Institute for Applied Research on Ageing (IARA) ist ein Forschungszentrum der Fachhochschule Kärnten mit der Zielsetzung, die Herausforderungen und Potenziale einer älter werdenden Gesellschaft durch praxisnahe Forschung zu unterstützen.



Das Team des Forschungszentrums IARA

„Durch die Alterung der Bevölkerung ergeben sich aus wirtschaftlicher Sicht zahlreiche Herausforderungen.“

Birgit Aigner-Walder



haben, nämlich ein Forschungszentrum unter Einbindung aller vier Studienbereiche zu etablieren. Die ersten Schritte sind getan. Das Team setzt sich aus erfahrenen Expertinnen und Experten zusammen. Die eigentliche Herausforderung, disziplinübergreifend zu kommunizieren und zu forschen, stellt sich aber jeden Tag bei jedem Projekt, bei jeder Publikation und sogar bei jedem Gespräch“, erklärt Riemelmoser.

DREI WISSENSCHAFTLICHE DEPARTMENTS

Das Forschungszentrum IARA vereint drei wissenschaftliche Departments und fokussiert im Rahmen praxisnaher Forschung auf anwendungsbezogene und transdisziplinäre Lösungsansätze, übergreifend über die Wirkungs- und Schwerpunktfelder „Mensch/Wirtschaft“, „Mensch/Gesellschaft“ und „Mensch/Technik“.

Das Department Demographic Change and Regional Development (DCRD) unter der wissenschaftlichen Leitung von FH-Professorin Birgit Aigner-Walder konzentriert sich auf die Erforschung der wirtschaftlichen Aus- und Wechselwirkungen des demographischen Wandels. Die vorrangigen Forschungsschwerpunkte liegen in der Abschätzung der Auswirkungen des Alterungsprozesses der Gesellschaft auf den Arbeitsmarkt, den Konsummarkt und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Aigner-Walder: „Durch die Alterung der Bevölkerung ergeben sich aus wirtschaftlicher Sicht zahlreiche Herausforderungen. Diese rei-

chen von der verstärkten Belastung der Sozialsysteme durch die zusätzliche Nachfrage nach Pensions-, Gesundheits- und Pflegeleistungen über quantitative und qualitative Konsequenzen auf dem Arbeitsmarkt bis hin zu einem veränderten Konsumentenverhalten einer alternden Gesellschaft. Abgesehen von diesen gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen ergeben sich durch die räumliche Bevölkerungsentwicklung auch aus regionalökonomischer Sicht zahlreiche Fragestellungen, beispielsweise zur Aufrechterhaltung von Versorgungsstrukturen.“ Die genannten Bereiche seien in hohem Maße von Entwicklungen im technischen und sozialen Bereich abhängig, sowohl in Hinblick auf kostenmäßige Entwicklungen als auch neue Formen der Aufgabenerfüllung. Im Department Demographic Change and Regional Development würden diese mit der Bevölkerungsentwicklung einhergehenden Folgen für die Wirtschaft im Fokus stehen.

Im Department Intergenerational Solidarity, Activity and Civil Society (ISAC) unter der wissenschaftlichen Leitung von FH-Professor Kai Brauer, wird der soziale Austausch zwischen den Generationen in ihrer Lebenswelt erforscht und gefördert. Es geht um Altersbilder, die Inklusion der Älteren in der Gesellschaft, neue Formen der Unterstützung sowie den Mix von professionellen und zivilgesellschaftlichen Hilfsangeboten. „Das Forschungsfeld ‚Mensch/Gesellschaft‘ verbindet sozial- und gesundheitswissenschaftliche Ansätze, um den Chancen und Herausforderungen des Alterns der Gesellschaft im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich gerecht zu werden. Am Department soll die bis heute noch relativ starke Trennung von Altersmedizin,



„Die Trennung von Altersmedizin, -pflege und -sozialarbeit soll durch neue Ansätze überwunden werden.“

Kai Brauer



-pflege und -sozialarbeit in der Praxis durch die geforderten übergreifenden und lösungsorientierten Ansätze überwunden werden. Eine zweite übergreifende Aufgabe sehen wir darin, ein angemessenes Altersbild in den Fachwissenschaften und der praktizierenden Öffentlichkeit zu etablieren“, sagt Brauer.

Das Department Health and Assistive Technologies (HAT) unter der wissenschaftlichen Leitung von FH-Professor Johannes Oberzaucher hat seinen Fokus in der angewandten Forschung im Bereich der bedarfsorientierten und evidenzbasierten Entwicklung sowie der multidimensionalen Evaluierung technischer Innovationen. „Die persönliche Lebensqualität, die Teilhabe und das aktive, gesunde Altern unserer Gesellschaft in der eigenen Wohnumgebung, im institutionellen Kontext und am Arbeitsplatz stehen dabei im Zentrum.“

RELEVANTES THEMA IN KÄRNTEN

Der Anteil älterer Menschen steigt in den hoch entwickelten Ländern seit Jahrzehnten. Dieser demographische Wandel birgt aus wirtschaftspolitischer Sicht zahlreiche Herausforderungen, aber eben auch Poten-

ziale. Und die gesellschaftliche Relevanz des gewählten Forschungsthemas der FH Kärnten wird gerade in Kärnten auch daran erkennbar, dass der Anteil der über 60-Jährigen bis zum Jahr 2030 auf 30 Prozent der Gesamtbevölkerung wachsen wird. Damit ist die Alterung Kärntens innerhalb Österreichs am weitesten fortgeschritten. Und auch in Europa sind 19 der 20 ältesten Nationen angesiedelt, wodurch der demographische Wandel außerdem zu einem Schwerpunkt der

„Die persönliche Lebensqualität, die Teilhabe und das aktive Altern unserer Gesellschaft stehen im Zentrum.“ **Johannes Oberzaucher**



europäischen Förderschienen erklärt wird. „Wesentlich ist auch die Frage nach potenziellen wirtschaftlichen Perspektiven für alternde Gesellschaften“, sagt Aigner-Walder, die wissenschaftliche Leiterin des Department Demographic Change und Regional Development (DCRD). •

IARA-Konferenz

Ziel des IARA ist es, neue Möglichkeiten der Unterstützungen für ältere und alte Menschen zu erfassen, zu vermitteln und weiterzuentwickeln. Im Rahmen der Eröffnung des Forschungszentrums am 5. Juli stand fürs Erste der demographische Wandel im ländlichen Raum im Fokus.

Die Teilnehmer der ersten IARA-Konferenz wurden durch den Landeshauptmann Kärntens, Peter Kaiser, den Rektor der FH Kärnten, FH-Professor Peter Granig, und den Geschäftsführer der FH Kärnten, Siegfried Spanz, begrüßt. Fachvorträge der Wissenschaftler, die das Forschungszentrum in den letzten Monaten maßgeblich gestaltet haben, standen unter anderem auf dem Programm. Dabei ging es um die ökonomische Bedeutung des demographischen Wandels im ländlichen Raum, Fragen der sozialen Einbeziehung Älterer sowie das Potenzial technischer Assistenzsysteme. Zudem konnten österreichische Kapazitäten der Fächer für Referate gewonnen werden.

Gudrun Biffel von der Donau-Universität Krems sprach zu den Chancen der Migration, ao. Univ.-Prof. Wolfgang Zagler von der TU Wien zu den neuesten Entwicklungen im Bereich AAL (Active and Assisted Living). Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion.





FORUM TECHNIK 2016



Big Data und Social Media

Vassil Alexandrov

ICREA Research Professor in Computational Science at BSC, Barcelona, Spain

21. April, Campus Villach



Challenges of the Next Wireless Communication System – 5G

Zdravko Boos

12. Mai, Campus Villach

Intel Fellow und Systems Engineer Zdravko Boos berichtete in seinem Vortrag über die Herausforderungen in der Umsetzung der zukünftigen 5G-Wireless-Kommunikation in den nächsten Jahren. Mit Hilfe von neuartigen Senderarchitekturen und diversen Kompensationsstrategien sollen künftige Technologien auf Hochleistungsansprüche des gesellschaftlichen Umfelds ausgerichtet sein. Auch aufgrund der bereits bestehenden erfolgreichen Zusammenarbeit mit Intel Corporation im Rahmen des im Masterstudiengang „Integrated Systems and Circuits Design“ etablierten Josef Ressel-Zentrums unter der Leitung von Johannes Sturm war es eine besondere Ehre, Zdravko Boos an der FH Kärnten begrüßen zu können. Seine Fachkompetenz im Bereich der „System-on-Chip“-Integration lieferte wertvolle Informationen für Studierende, Kollegen aus den Studiengängen sowie für die zahlreichen externen Zuhörer.

Der Umgang mit großen Datenmengen und deren effiziente Verarbeitung, Verwaltung, Analyse und Visualisierung für unterschiedlichste Bereiche und Anforderungen gestaltet sich zu einer gesellschaftlichen Herausforderung („Big Data“) für die Industrie unterschiedlicher Branchen, angefangen von der Luft- und Raumfahrt bis hin zum medizinischen Umfeld. In Verbindung mit „Big Data“ sind neue Forschungsmethoden und Ansätze erforderlich, um die Bewältigung der enormen Datenmengen und deren effiziente Verarbeitung, Visualisierung und Analyse zu gewährleisten.

In seinem Vortrag legte Vassil Alexandrov den Fokus auf Social Media und effiziente Forschungsmethoden – z. B. bei der psychologischen Kriegsführung oder bei Wahlkampagnen.



Was macht eine Physikerin im Dschungel? Auf den Spuren einer Biomimetik des Regenwaldes

Ille Gebeshuber

13. Mai, Campus Villach

Ille Gebeshuber verbrachte die letzten sieben Jahre als Professorin an der Nationalen Universität des südostasiatischen Landes Malaysia. Auf umfangreichen Regenwaldexpeditionen, die sie gemeinsam mit ihren Studenten und Forschungspartnern aus so unterschiedlichen Gebieten wie Physik, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Architektur, bildende Kunst, Tiermedizin, Ökologie, Materialwissenschaft und Wirtschaft unternahm, lernte sie von Regenwaldpflanzen und -tieren und dem Regenwaldökosystem, wie man Dinge völlig anders und nachhaltig machen kann. In ihrem Vortrag stellte sie Beispiele aus der Pflanzen- und Tierwelt vor, die in der Biomimetik Anwendung finden. Darunter beispielsweise die durch kleinste Strukturen erzeugten Farbeigenschaften eines Schmetterlings, den Kupferabbau mit Hilfe von Sonnenblumen oder die metallfreie Navigationsfähigkeit von Insekten.



In der öffentlichen Vortragsreihe **FORUM TECHNIK** werden renommierte Wissenschaftler und Praktiker dazu eingeladen, über aktuelle Themen an der Schnittstelle von Technik und Gesellschaft zu referieren. Die Vorträge richten sich an die Studierenden, die Mitarbeiter der FH Kärnten sowie an externe Gäste und Partner der veranstaltenden Studiengänge.



Breitbandausbau – Notwendigkeit oder Luxus?

Kurt Reichinger

19. Mai, Campus Klagenfurt

Kurt Reichinger ist Leiter der technischen Abteilung bei der österreichischen Regulierungsbehörde für Rundfunk und Telekommunikation. Er beschäftigt sich mit den Themen Generation Networks, Breitbandzugang und Fixed-Mobile-Themen. Reichinger ist aktives Mitglied der europäischen Regulierungsstellen IRG und ERG, die sich mit Next Generation Networks, VoIP, Unbundling und Bitstreaming auseinandersetzen. Im Rahmen der FORUM-TECHNIK-Reihe durchleuchtete er die Frage, wie viel Breitband von der Gesellschaft und Wirtschaft angefordert wird und wie viel davon tatsächlich benötigt wird. Praktische Veranschaulichungen, wie z. B. der Senderkataster im Raum Klagenfurt oder die RTR-Netztest-App, zeigten die tatsächliche Netzabdeckung und Leistungsfähigkeit, die nicht selten widersprüchlich zu den Leistungsdaten der Anbieter stehen.

Industrie 4.0 – Potenziale und Herausforderungen

Thorsten Blecker

7. Juni, Campus Klagenfurt

Logistik ist der Motor der Weltwirtschaft. Dabei stehen logistische Prozesse immer wieder vor neuen Herausforderungen, sei es durch weltweit wachsende Güterströme, die zunehmende Verkehrsdichte oder höhere Ansprüche der Verbraucher an Produkte und Lieferservices. Die Komplexität der Logistik wie der Grad der Vernetzung, die logistische Datenmenge und die Anzahl der Produkte wächst superexponentiell. Nach Mechanisierung, Elektrifizierung und Informatisierung der Industrie wird die vierte industrielle Revolution Produktion, Logistik und Infrastrukturen intelligent vernetzen. Die gesamte Wertschöpfungskette wird „smart“. Die Industrie 4.0 entwickelt sich zu einem wichtigen Wachstumsmarkt für IT-Unternehmen.



In seinem Vortrag veranschaulichte Thorsten Blecker den Einfluss von Industrie 4.0 auf verschiedenste Industriebranchen, Arbeitsmarkt, Bildungsbereich und Gesellschaft. Nicht nur die positiven Aspekte, sondern auch Herausforderungen, wie z. B. IT-Security oder ethisch-moralische Aspekte, wurden dabei aufgezeigt.



Spatial Decision Support Systems: 25 years on

Piotr Jankowski

14. Juni, Campus Villach

Einen historischen Überblick über die Anfänge der Geoinformation bis heute lieferte Piotr Jankowski in seinem Vortrag an der FH Kärnten. Als Experte in Kartographie, Geographie und Geoinformatik forscht er sowohl im Bereich Umweltanalysen als auch Geowissenschaften. Inhaltlich nimmt er besonderen Bezug auf räumliche Analysen, Visualisierung und auf die öffentliche Bereitstellung von Geodaten. Mit vielen Praxisbeispielen veranschaulicht er den Einfluss und die Bedeutung von Geoinformatik.





„Ansprechpartner Nummer 1

**bei den Kernthemen und Verdoppelung
der Forschungsleistung bis 2020“**

Peter Granig und Michael Auer sind neuer Rektor und Vizerektor der Fachhochschule Kärnten. Sie sprechen über die Herausforderungen der nächsten Jahre an ihrer Hochschule, Zielsetzungen, neue Studiengänge, die Forschungsstrategie und darüber, wo die FH Kärnten spitze ist.

Text: **Mag. Astrid Jäger** | Fotos: **Helge Bauer**

Bisher wurde das „Rektorenteam“ der Fachhochschule Kärnten für zwei Jahre bestellt, jetzt erstmals für vier Jahre. Was ist der Hintergrund?

PETER GRANIG: Es geht unter anderem darum, Themen längerfristig zu positionieren und zu schauen, ob die gewünschten Ergebnisse erzielt werden. Es geht um Kontinuität.

MICHAEL AUER: Ein Zeitraum von vier Jahren ermöglicht es uns, zu sehen, wie sich neue Themen entwickeln, was sie bringen, und falls nötig Änderungen vorzunehmen.

Was ist die Herausforderung in den kommenden Jahren? Was wollen Sie anders machen als ihre Vorgänger?

GRANIG: Unsere Vorgänger haben die FH Kärnten zu einer erfolgreichen Fachhochschule gemacht. Die Herausforderungen der vergangenen Jahre waren der Auditierungsprozess und der Hochschulentwicklungsplan. Unsere Aufgabe wird es jetzt sein, die Kernthemen voranzutreiben und den Hochschulentwicklungsplan weiterzuentwickeln. Er ist ja kein statisches Instrument, sondern muss laufend evaluiert werden. Wichtig ist es, nicht in Aktionismus zu verfallen, sondern Schwerpunkte zu setzen und ein Topangebot im Bereich der Lehre zu haben. Wir setzen auf Kontinuität und wollen die in der letzten Periode gestarteten Maßnahmen konsequent umsetzen.

Wo soll die FH in Kärnten in 5 bis 10 Jahren stehen?

GRANIG: Wir wollen im Bereich unserer Kernthemen Spitzenleistungen erbringen und der Ansprechpartner Nummer 1 in der Forschung sein. Das schaffen wir dann, wenn wir als Wissensinstitution nicht nur attraktive Rahmenbedingungen für die Studierenden schaffen, sondern auch für die Kollegenschaft und so die besten Lehrenden in den Fachbereichen rekrutieren und sie bei uns halten.

AUER: Die Hauptaufgabe der Fachhochschule ist es, Akademiker auszubilden. Wir müssen uns ja auch gegenüber Universitäten profilieren. Ein großer Schwerpunkt wird es daher sein, die Studierenden auch international verstärkt in den Mittelpunkt zu stellen. Es ist wichtig, unsere Erfolge zu messen. Wir müssen außerdem marktorientiert denken und prüfen, welches Studienangebot gebraucht wird. Es gibt auch einen Unterschied zwischen Bachelor und Master. Beim Bachelor geht es um Grundlagenwissen, professionelle Skills. In den Masterstudiengängen geht es auch um das wissenschaftliche Arbeiten, die wissenschaftsgeleitete Lehre. Dazu ist die Forschung unerlässlich. Wichtig für uns als Hochschule ist die Internationalisierung. Wir haben nicht genügend Bewerber aus der Region und müssen auch für Lehrende aus anderen Ländern attraktiv sein – Stichwort Profes-

sorenaustausch beispielsweise. Und wir müssen noch mehr auf dem Gebiet der Weiterbildung machen.

Was wären attraktive Rahmenbedingungen?

GRANIG: Die Unterstützung der Kollegen in ihrer wissenschaftlichen Entwicklung, beispielsweise in Form von Monitoringprozessen. Eine weitere Idee wäre es, den Mitarbeitern ein Sabbatical zu ermöglichen, wie es auch an anderen erfolgreichen Hochschulen praktiziert wird – als Anreiz und Belohnung. Außerdem arbeiten wir an einer besseren Vereinbarkeit von Lehre und Forschung. Denn eine Hochschule kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie in Lehre und Forschung stark aufgestellt ist.

AUER: Für eine kleine Hochschule wie unsere sehe ich die Chance auch darin, dass wir interdisziplinäre Projekte organisieren.

Inwieweit findet die Forschung Eingang in die Lehre?

GRANIG: Die Verknüpfung muss noch stärker werden. Unsere klare Zielsetzung ist es, die forschungsgeleitete Lehre auszubauen – auch durch eine enge Verschränkung – und so ein zusätzliches Alleinstellungsmerkmal der Fachhochschule Kärnten herauszuarbeiten. Ein sehr gutes Beispiel ist das IARA-Zentrum, das Institute for Applied Research on Ageing. Mittlerweile forschen acht Mitarbeiter zum Thema der angewandten Altersforschung und es sind auch schon schöne Forschungsaufträge da.

Was haben Sie in den kommenden Jahren vor?

Welche Ziele sollen erreicht werden?

GRANIG: Einer unserer Schwerpunkte ist die Standortentwicklung. Wir sind gefordert, an allen Standorten attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen und weiterzuentwickeln. Besonderes Augenmerk werden wir in diesem Zusammenhang auf die Bibliotheken legen. Der Bestand an Büchern und Zeitschriften soll erweitert werden. Die Bibliotheken sollen als Herz einer

Biografien

PETER GRANIG

gebürtiger Mölltaler, Jahrgang 1969
Studium der Betriebswirtschaftslehre und Gruppendynamik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sowie Management und Marketing an der University of N. Iowa (USA)
Seit 2005 FH-Professor für Betriebswirtschaft und Innovationsmanagement an der FH Kärnten
Initiator und wissenschaftlicher Leiter des Innovationskongresses

MICHAEL AUER

gebürtiger Deutscher, Jahrgang 1948
Studium an der TU Dresden, anschließend Tätigkeiten in der Wissenschaft und Industrie
Seit 1995 Professor für Elektrotechnik an der FH Kärnten, aktuell Leiter der Online-Labs im Studienbereich Engineering & IT
Ehrendoktor der Universität Braşov
Seit Herbst 2015 Präsident der „International Federation of Engineering Education Societies“
Präsident der „IGIP – International Society of Engineering Pedagogy“

„Der wichtigste Transfer unserer wissenschaftlichen Arbeit sind die Absolventen selbst.“ **Michael Auer**



„98 Prozent der FH-Absolventen haben innerhalb von sechs Monaten einen Job.“

Peter Granig

Kann der Abschluss an einer Fachhochschule als ein (fast) sicheres Jobticket gesehen werden?

GRANIG: Das kommt natürlich immer auch auf die individuelle Leistung an. Aber mit den im Rahmen einer Ausbildung an der FH Kärnten erworbenen Soft Skills sowie der Kombination aus Wissenschaft und Praxis können unsere Absolventen auf dem Arbeitsmarkt gut reüssieren. 98 Prozent haben innerhalb von sechs Monaten einen Job. Die Qualität in Forschung und Lehre ist die Grundvoraussetzung für solche Ergebnisse und die FH ist eine effektive und effiziente Ausbildungs- und Forschungsstätte. Dadurch, dass es verpflichtende Praktika gibt, haben alle schon einmal Erfahrungen in der Arbeitswelt gesammelt.

AUER: Vor allem in den technischen Bereichen nimmt die Industrie mittlerweile lieber FH-Absolventen. Im technischen Bereich, im Bau- und IT-Bereich hat man deshalb nach dem Studium ziemlich sicher einen Job.

GRANIG: In den wirtschafts- und gesundheitsorientierten Studiengängen verhält es sich aber ähnlich, weshalb auf 20 Studienplätze im Schnitt rund 250 Bewerber kommen. Die Leute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Und wir als Hochschule können uns bei den Bewerbern die besten aussuchen.

AUER: Eine Ausnahme sind die Technikstudien. Hier würden wir mehr Bewerber brauchen. Das ist aber ein Problem, mit dem Universitäten und Fachhochschulen weltweit zu kämpfen haben.

Worin ist die FH Kärnten spitze?

Was hebt sie von anderen Hochschulen ab?

GRANIG: Die enge Verknüpfung von Forschung und Lehre und in weiterer Folge auch die Verknüpfung von

Hochschule zu einem Ort der Begegnung werden. Insbesondere bei der Bibliothek auf dem Campus Villach gibt es Handlungsbedarf. Hier ist alles sehr beengt. Durch den Auszug der CTR – Carinthian Tech Research stehen jetzt aber zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung, die für den Umbau genutzt werden können.

AUER: Es kommt in dem Bereich aber auch zu einem Wandel für die Mitarbeiter in der Bibliothek. Viele Fachzeitschriften beispielsweise gibt es heute gar nicht mehr in der gedruckten Version. Auch bei den Büchern wird sich in den nächsten Jahren im digitalen Bereich einiges tun.

Forschung und Praxis. Unsere Hochschule ist international mit der wissenschaftlichen Community eng vernetzt. Wir sind in der Lehre im Spitzenfeld. Darüber hinaus sind wir eine kleine Hochschule, deren Strukturen den direkten Kontakt mit den Studierenden und deren Betreuung durch die Lehrenden erleichtern. Gespräche mit den Professoren sind bis auf Ausnahmefälle jederzeit möglich.

AUER: Die FH Kärnten ist praxisorientiert, interdisziplinär und international in Lehre und Forschung. Und wir haben engagierte Mitarbeiter.

Gibt es eine Forschungsstrategie?

GRANIG: Wir sind gerade dabei, diese zu finalisieren, und wir haben sehr ambitionierte Ziele. Bis 2020 wollen wir unsere Forschungsleistung durch das Wachstum in der Antragsforschung sowie in der Auftragsforschung verdoppeln. Bei der Antragsforschung geht es um Projekte, die mit Fördergeldern aus unterschiedlichen Töpfen umgesetzt werden. Die Auftragsforschung passiert in Kooperation mit der Wirtschaft. Schon jetzt werden viele Forschungsprojekte gemeinsam mit regionalen Unternehmen realisiert. Wir haben 135 Partner aus der Wirtschaft in Südösterreich, Slowenien und Oberitalien. Aktuell sind es 2,7 Millionen Euro, die in die Forschung fließen, bis 2020 sollen es 5 Millionen Euro sein. Wir wollen wie bereits erwähnt für die Unternehmen der Ansprechpartner Nummer 1 sein, wenn es um einen Forschungsauftrag in einem unserer Schwerpunktbereiche geht.

AUER: Der wichtigste Transfer unserer wissenschaftlichen Arbeit sind die Absolventen selbst. Wenn die Masterarbeit verfasst wird, sind viele bereits im Job. Und auch im Rahmen der Berufspraktika lernen die Studierenden oft schon die künftigen Arbeitgeber kennen. Aber auch spezielle Studienangebote wie „Remote Engineering“ machen uns einzigartig. Hier sind wir weltweit mit Gruppen am MIT und in Australien führend. Auch den Masterstudiengang Bionik gibt es nur an der FH Kärnten.

Wie viele Studiengänge gibt es aktuell?

Sind neue geplant, und in welche Richtung soll sich das Studienangebot weiterentwickeln?

GRANIG: Ab Herbst bieten wir am Campus Villach das erste englischsprachige Bachelorprogramm „Intercultural Management“ an. Mit diesem neuen Studiengang sind es dann insgesamt 38.

AUER: Gerade in Grenzgebieten gibt es tolle Chancen, sich als Hochschule zu positionieren. Wir brauchen Flexibilität in der Ausbildung. Es geht bei neuen Studiengängen um die weitere Profilierung und nicht um die quantitative Erweiterung. •

Hochschulprojekt hilft Kommunen, besser zu wirtschaften

Verwaltungswissenschaftler untersuchen erfolgreiche Gemeinden und entwickeln ein E-Learning-Konzept und eine Lernplattform. Das Projekt wird gefördert durch das EU-Programm ERASMUS+.

Gemeinsam mit vier weiteren Europäischen Bildungseinrichtungen aus Deutschland, Italien (Südtirol), der Schweiz und der Slowakei arbeitet der Fachbereich Public Management der FH Kärnten an einer Onlineplattform, die Entwicklungschancen von kleinen und mittleren Kommunen verbessern soll. Unter dem Titel „Kompetenzaufbau für eine wirkungsorientierte Steuerung“ (Ko-WiSt) wird eine „Open Educational Resources“-Plattform (OER)

geschaffen, die einen länderübergreifenden Austausch und das Lernen anhand erfolgreicher Praxisbeispiele ermöglicht. Ziel ist es, die Managementkompetenzen von kommunalen Verwaltern und Politikern zu stärken. Gleichzeitig entsteht Material für die Aus- und Weiterbildung von Verwaltungswissenschaftlern, was die Lehre an den beteiligten Hochschulen unterstützt.

„Vorhandenes Wissen und Erfahrungen von Gemeinden können so aufbereitet und verarbeitet werden, dass eine strategische und wirkungsorientierte Steuerung ihrer Abläufe und Verfahren möglich wird“, erklärt Benedikt Speer, Programm- und Studiengangsleiter für Public Management der FH Kärnten. •



Treffen des Ko-WiSt-Teams auf dem Campus Villach

Hochschulaustausch zwischen Villach und Rio

Eine Onlinelaborplattform zeigt, wie Vernetzung zwischen internationalen Hochschulen erfolgreich funktioniert und den wissenschaftlichen Austausch fördert.

Im Konkreten handelt es sich um die Onlinelaborplattform „VISIR“, die an der Blekinge Tekniska Högskola in Karlskrona (Schweden) entwickelt wurde und in verschiedenen Gebieten der Elektronik und Akustik sowie in der Antriebslehre zum Einsatz kommt. Bereits seit 2010 wird diese Onlineplattform an der FH sowohl in der Lehre als auch für wichtige EU- und Österreichprojekte wie Go-Lab und Online-Lab4All z. B. in der Zusammenarbeit mit Schulen genutzt. Das FH-Kärnten-Kompetenzzentrum für Onlinelabs und Onlinelernen trägt diesen Erfolg nun an die Hochschule in Rio de Janeiro weiter. „FH-Mitarbeiter werden das VISIR-Labor an der Pontifícia Universidade Católica einrichten, umgekehrt wird die FH Kärnten von den Erfahrungen der brasilianischen Kollegen im Umgang mit der Lern-Plattform ‚Maxwell‘ profitieren“, erklärt FH-Studiendekan Andreas Pester, erfreut über den Aufbau eines internationalen Netzwerks im Bereich Onlinelabs.



Kick-off Treffen in Karlskrona

Herzensbildung in der Pflege

Ein internationales Forschungsprojekt widmet sich einer besseren Betreuung von älteren Menschen. Die Qualität der Hochschulausbildung für soziale Berufe steht dabei im Mittelpunkt.

Das European Later Life Active Network „ELLAN“ wird von der finnischen Fachhochschule Savonia koordiniert, der Studienbereich Gesundheit & Soziales der FH Kärnten ist einer der 26 Partner aus 25 europäischen Ländern. Im Fokus des Projekts stehen dabei anwendbare Kernkompetenzen und Qualitätsstandards für die Betreuung älterer Menschen, die in der Hochschullehre allgemein zum Tragen kommen sollen. Eine Forschergruppe rund um Regina Klein, die an der FH Kärnten Gesundheits- und Pflegesoziolehre lehrt, führte dazu Interviews mit älteren Menschen. Dabei wurde untersucht, was für die Interviewten „Altwerden“ bedeutet und welche Erwartungen sie an Versorgung und Pflege haben. „In diesem Rahmen haben alte Menschen von Herzensbildung gesprochen. Dazu gehört vor allem gegenseitige Anerkennung, Respekt, Achtung und Führung in Würde“, fasst Projektleiterin Klein die wesentlichsten Punkte zusammen, die beachtet werden müssen, um Menschen beim Älterwerden zu unterstützen.

Regina Klein leitet das Projekt an der FH Kärnten



Meet & Match: Sprungbrett ins Berufsleben

Meet & Match im wahrsten Sinne des Wortes. Im Frühjahr fand wieder die jährliche Karriere-messe der FH Kärnten statt und vernetzte Unternehmer mit potenziellen Bewerbern.

Klein, aber fein und exklusiv präsentierte sich die Jobmesse und brachte Unternehmen und Bewerber auf dem Campus Villach ins Gespräch. Rund 35 ausstellende Firmen hatten an diesem Tag ihre Jobangebote im Gepäck und informierten Studierende, Absolventen und externe Besucher über aktuelle Ausschreibungen, Berufspraktika und Traineeprogramme. In den Tag gestartet wurde mit einem Meet & Greet beim Kleine-Zeitung-Frühstück.

MEET & MATCH

Die Stellenangebote der ausstellenden Unternehmen orientieren sich seit Start der Jobmesse exakt an den vier Studienbereichen der FH Kärnten – Bauingenieurwesen & Architektur, Engineering & IT, Gesundheit & Soziales sowie Wirtschaft & Management – und bieten damit eine optimale Plattform für Absolventen und Studierende. „Der FH-Kärnten-Campus in Villach bietet als Messeplattform dafür einen optimalen Rahmen und sorgt für ein persönliches Ambiente“, sagt FH Kärnten Messeorganisatorin Birgit Wilpernig, vom Konzept überzeugt. Eine Win-win-Situation für Unternehmen und Bewerber, so Wilpernig über den bereits langjährigen Erfolg der Jobmesse. Mit konkreten Jobangeboten lassen sich zukünftige Mitarbeiter direkt aus den Hörsälen rekrutieren und Unternehmer erhalten Einblicke in das vorhandene Know-how sowie die beruflichen Erwartungen der Studierenden.

DIE PERFEKTE BEWERBUNG

Die Kleine Zeitung war auf der Messe die richtige Anlaufstelle, wenn es darum ging, die eigenen Bewerbungsunterlagen zu optimieren. Bewerber erhielten vor Ort in einem persönlichen Gespräch kostenlos einen CV-Check und Tipps zum Aufbau des Lebenslaufs. Weil Bewerbungsunterlagen erst mit einem professionellen Porträtfoto perfekt sind, gab es auch die Chance, Bewerbungsfotos von einem Profifotografen gratis



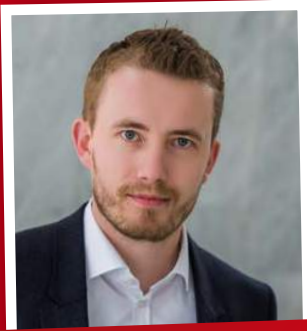
Unternehmer und Bewerber schätzen das persönliche Gesprächsklima bei der Meet & Match

machen zu lassen. Spannend wurde es für Bewerber in der Potenzialwerkstatt: Dort wurden persönliche Potenzialanalysen durchgeführt und darauf basierend ein Stärken-Schwächen-Profil erstellt. Personalverantwortliche legen heute großen Wert auf die Darstellung der Stärken in der Bewerbung. Umso besser, wenn sich Bewerber anhand einer Potenzialanalyse ihrer Stärken bewusst werden und diese in den Bewerbungsunterlagen ins rechte Licht rücken. Im Dialog mit Personalverantwortlichen erhielten Bewerber auch Antworten auf Fragen zum derzeitigen Arbeitsmarkt und zu wichtigen Kernkompetenzen – wertvolle Informationen für die weitere Karriereplanung. •

Nächste Jobmesse: 6. April 2017 von 09:00 bis 15:00 Uhr auf dem FH-Kärnten-Campus Villach.

Kontakt: Birgit Wilpernig, E: b.wilpernig@fh-kaernten.at

www.fh-kaernten.at/jobbooster



Networking par excellence – für die Zukunft gedacht

Wir befragten Pierre Bechler zur Meet & Match und zu seinem beruflichen Werdegang:

Die Meet & Match gibt es bereits seit fünf Jahren. Was war Ihr erster Eindruck, als Sie die Jobmesse im April vor vier Jahren besuchten? Hatten Sie bei Ihrem Besuch bereits Unternehmen im Fokus, die für Sie als künftiger Arbeitgeber von Interesse waren?

Pierre Bechler: Karrieremessen sind für alle Beteiligten eine Win-win-Situation. Mein erster Eindruck von der Meet & Match war ein sehr positiver. Ich besuchte sie aus reinem Interesse an der Veranstaltung selbst. Denn ich hatte vor, in meine Heimatstadt München zurückzukehren.

Sie haben Ihren heutigen Arbeitgeber, die Kleine Zeitung, bei der Meet & Match gefunden. Wie war der erste Kontakt und hatten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bereits im Gepäck?

Bechler: Nein, das Angebot kam völlig unerwartet und ich konnte nicht widerstehen! Aufmerksam geworden war die Kleine Zeitung auf mich, weil ich bereits während meines Studiums für das Marketing der FH Kärnten gearbeitet hatte.

Und was sagt Oliver Bergauer, Leiter Werbemarkt Kärnten/Osttirol der Kleinen Zeitung, zur Meet & Match?

Seit Jahren ist die Kleine Zeitung als fixer Partner bei der Meet & Match vertreten. Vor vier Jahren kam es auch zu einem interessanten Gespräch mit einem heutigen Mitarbeiter der Kleinen Zeitung, Pierre Bechler. Welche Erwartungen hatten Sie damals an die Meet & Match?

Oliver Bergauer: Für uns war es damals wie auch heute wichtig, für die Meet & Match der beste Kommunikationspartner zu sein. Durch unsere Stärke, aber auch Erfahrung in der Job- und Karrierezielgruppe konnten wir uns inhaltlich sehr gut mitbringen und die Kommunikationswünsche der Meet & Match erfüllen. Wir führten bei der Veranstaltung sehr viele interessante Gespräche mit Besuchern und Ausstellern und bauten auch das Netzwerk zu Pierre Bechler auf.

In der Zwischenzeit arbeiten Sie seit einigen Jahren bei der Kleinen Zeitung. Deckte sich der Einstieg ins Berufsleben mit Ihren damaligen Vorstellungen?

Bechler: Absolut und noch besser, als ich das gedacht hätte. Neben dem Umfeld und den Kollegen sind auch die Aufgabengebiete, die mir anvertraut wurden und werden, top. Außerdem bietet die Styria Media Group tolle Aufstiegschancen. So kann man nicht nur in Österreich, sondern auch in Kroatien und Slowenien Karriere machen.

Was empfehlen Sie den Studierenden, wie sie sich auf eine Jobmesse vorbereiten sollen?

Bechler: Wichtig war und ist es, offen für neue Chancen zu sein. Ich hatte zunächst auch ein technisches Studium begonnen, das mich eigentlich auf eine Laufbahn bei einem Industriekonzern vorbereitet hatte und heute arbeite ich in einem Medienhaus. Es ist sozusagen alles möglich, solange man mit ehrlichem Interesse auf die Anbieter zugeht und keine Scheu vor Veränderungen hat.

War die Kleine Zeitung konkret auf der Suche nach neuen Mitarbeitern und wurden aktuelle Jobausschreibungen potenziellen Bewerbern vorgestellt?

Bergauer: Wir halten unsere Augen immer offen, da wir uns als Marktführer stetig weiterentwickeln. Auch damals konnten wir verschiedenste Jobmöglichkeiten auf der Meet & Match vorstellen.

Welche Kompetenzen sollte ein zukünftiger Mitarbeiter mitbringen und deckten sich Ihre Vorstellungen mit jenen von Pierre Bechler beim Berufseinstieg?

Bergauer: Wir legen sehr großen Wert auf die Ausbildung der neuen Mitarbeiter, wichtig ist für uns auch der offene Zugang zum unternehmerischen Denken.

Vor vier Jahren besuchte Pierre Bechler, Absolvent der FH Kärnten, die Meet & Match. Aus reinem Interesse, wie er sagt. Denn seine Zukunftspläne richteten sich damals noch nach München, seiner Heimatstadt. Aber wie heißt ein Sprichwort: „Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt!“ Pierre Bechler lernte damals seinen heutigen Arbeitgeber, die Kleine Zeitung, auf der Jobmesse kennen. Mit Erfolg hat er sich vom Online-Sales-Manager zum Assistent der Geschäftsführung entwickelt und seit kurzem ist er als Head of E-Commerce & Retail bei der Kleinen Zeitung tätig.



Was empfehlen Sie potenziellen Bewerbern, wie sie sich auf eine Jobmesse vorbereiten sollen.

Bergauer: Offen zu sein für Neues. Auf einer Jobmesse sammelt man viele Erfahrungen, man kann sein Netzwerk ausbauen. Meine Empfehlung ist auch, die Jobmöglichkeiten anzusehen, die man aktuell nicht bevorzugt.



Ein Hoch auf unsere Absolventen

Bei der Sommerspension am 22. Juli 2016 nahmen rund 250 Absolventen mit Freude ihre Abschlussurkunde entgegen.



STUDIENBEREICH ENGINEERING & IT

STUDIENGANG EEMS- ELECTRICAL ENERGY & MOBILITY SYSTEMS, VOLLZEIT

🎓 *Master of Science in Engineering (MSc)*
Mohamed Elsharif; Martin Pecnik, BSc;
Stefan Schumi, BSc

STUDIENGANG GEOINFORMATION UND UMWELTECHNOLOGIEN, VOLLZEIT

🎓 *Bachelor of Science in Engineering (BSc)*
Daniel Fischer; Johannes Miedl; Lukas Oswald

STUDIENGANG SPATIAL INFORMATION MANAGEMENT, VOLLZEIT

🎓 *Master of Science in Engineering (MSc)*
Yelbek Utepov

STUDIENGANG INTEGRATED SYSTEMS AND CIRCUITS DESIGN, VOLLZEIT

🎓 *Master of Science in Engineering (MSc)*
Santhosh Chandrasekhar; Sagarika Donepudi, MTech; Claudio Puia

STUDIENGANG MASCHINENBAU, VOLLZEIT

🎓 *Bachelor of Science in Engineering (BSc)*
Genbo Chen; Ing. Thomas Frohnwieser;
Christina Gaugeler; Alexander Kasmanhuber;
Janos Kiss; Marius Laux; Andreas Ofner;
Marco Schmölzer; Philipp Schön;
Holger Schöneck; Michael Schwager; Patrik Strobl;
Martin Trojer

STUDIENGANG MBLB MASCHINENBAU/LEICHTBAU, VOLLZEIT

🎓 *Master of Science in Engineering (MSc)*
Dino Basic, BSc; Victoria Gutsch; Martin Planner, BSc; Daniel Ragger, BSc; Michael Tatzler, BSc

STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN, BERUFSBEGLEITEND

🎓 *Bachelor of Science in Engineering (BSc)*
Belkis Cekic; Daniel Haudej; Dipl.-Ing. Edith Jäger; Alexander Knapp; Andreas Leitgeb;
Ulrich Leitner; Silvan Luschnig; Georg Micheu; Anton Petek; Silvia Walder; Zilin Wu

STUDIENGANG NETZWERK- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK, VOLLZEIT

🎓 *Bachelor of Science in Engineering (BSc)*
Sabine Amann; Verena Egger; Corina Laßnig;
Jasna Sinanovic; Ninoslav Stankovic;
Antonia Stornig

STUDIENGANG NETZWERK- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK, BERUFSBEGLEITEND

🎓 *Bachelor of Science in Engineering (BSc)*
Mario Grgic; Tobias Kräußlein; Edin Sarajlic

STUDIENGANG COMMUNICATION ENGINEERING, BERUFSBEGLEITEND

🎓 *Diplom-Ingenieur/-in für technisch-wissenschaftliche Berufe (Dipl.-Ing.)*
Martin Debenjak, BSc; Rahman Khazi SHAIK Khaja; Christina Konlechner, BSc; Thomas Kuss, BSc; Philipp Lackner, BSc; Muhammad Shah; Andreas Stock, BSc

STUDIENGANG SYSTEMS ENGINEERING, VOLLZEIT

🎓 *Bachelor of Science in Engineering (BSc)*
Elisabeth Edlinger; Bettina Findenig; Christoph Gaggl; Ulrike Haimburger; Christoph Kovacic; Emanuel Kressnig; Michael Lamp; Natalya Lavrentik; Peter Mitterbacher; Markus Müller; Gerald Scherer; Philipp Steinegger; Raffael Tschinder

STUDIENGANG SYSTEMS ENGINEERING, BERUFSBEGLEITEND

🎓 *Bachelor of Science in Engineering (BSc)*
Stefan Doepper; Christopher Elbe; Melanie Felderer; Lukas Huber; Daria Lazic; Daniel Schmerlaib; Johannes Strnad; Chris Torkar

STUDIENGANG SYSTEMS DESIGN, VOLLZEIT

🎓 *Master of Science in Engineering (MSc)*
Lukas Daberer, BSc; Perumadura De Silva

STUDIENGANG SYSTEMS DESIGN, BERUFSBEGLEITEND

🎓 *Master of Science in Engineering (MSc)*
Timo Holzmann, BSc; Thomas Hrast, BSc; Sascha Piroutz, BSc; Thomas Stähle, BSc; Philipp Wanz, BSc



STUDIENGANG DISABILITY & DIVERSITY STUDIES, BERUFSBEGLEITEND

🎓 *Bachelor of Arts in Social Sciences (BA)*

Rebekka Fauland; Bianca Gradl; Mag. Michaela Elisabeth Hassler, Bakk.; Georgina Christina Kosta; Yvonne Krivec; Claudia Prugger; Elisabeth Thonhauser; Corinna Uschnig

STUDIENGANG GESUNDHEITS- UND PFLEGE MANAGEMENT, VOLLZEIT

🎓 *Bachelor of Arts in Business (BA)*

Nadine Breunig; Carina Frey; Anna Griesser; Melissa Gruber; Marina Ana Hedenik; Marissa A. Herrenhof; Cornelia Jank; Samanta Kumb Kovacs; Anna-Theresa Mark; Peter Josef Mautz; Ema Mijic; Marina Katharina Pesserer; Julia Trost; Petra Zwerger

STUDIENGANG GESUNDHEITS- UND PFLEGE MANAGEMENT, BB

🎓 *Bachelor of Arts in Business (BA)*

Petra Brihac; Jennifer Haas; Verena Hölbling; Diana Holbura; Marlene Kraner; Verena Ingrid Neuhold; Sabrina Urban; Tamara Urschitz

STUDIENGANG GESUNDHEITS-MANAGEMENT, BERUFSBEGLEITEND

🎓 *Master of Arts in Business (MA)*

Silvie Aigner, BSc BA; Julia Elisabeth Deinegger, BA; Lisa Katharina Ebner, BSc; Johannes Figl, BSc; Zsofia Huber; Erwin Leopold Karner, BA; Thomas Krepl; Corinna Lex, BA; Felix Mayer, BSc; Liridona Mehmeti, BSc;

Cornelia Ursula Mozelt, BSc; Corinna Heidemarie Riegler, BA; Isabella Spinotti, BA; Johanna Stegmüller, BSc; Sabine Stocker, BA

LEHRGANG AKADEMISCHE/R GESUNDHEITS- UND PFLEGE MANAGER/IN, VZ

🎓 *Gesundheits- und Pflegeteammanager/-in*

Zita Glavas; Natascha Hari; Konrad Jernej; Ursula Klementin; Astrid Koschier; Mag. Beate Elvira Lamprecht; Margarete Peternel-Scheiber; Regina Platzner; Monika Rainer; Michaela Rossbacher; Gabriele Schnablegger; Anela Softic; Tatjana Thoma, BSc; Mag. Dagmar Ziegler

LEHRGANG PÄDAGOGIK FÜR GESUNDHEITSBERUFE, BERUFSBEGLEITEND

🎓 *Master of Education (MEd)*

Mag. (FH) Mag. (FH) Sandra Bindhammer, Bc.; Helga Gruber; Christian Helfenschneider, MSc; Sarah Psonder; Sabine Seebacher; Florian Steger; Isabella Wilhelmer, BA; Heidi Wilscher; Marion Wultsch; Roswitha Ziehaus-Farmer

STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT, VZ

🎓 *Bachelor of Arts in Social Sciences (BA)*

Mirabella Asaad; Julia Dobernic; Anja Falger; Michelle Gartner; Philipp Grumeth; Denise Hinteregger; Laurens Holzammer; Anna König; Romana Liesinger; Anna Marchetti; Julia Moser; Katja Oschoung; Melanie Payer; Janine Rabitsch; Carina Reiss; Monika Rieger; Marieke Scherer; Marie-Theres Schumi; Monika Stastny;

STUDIENBEREICH GESUNDHEIT & SOZIALES

Sandra Steiner; Natalie Struger; Nicole Suntinger; Christina Sušnik; Silvia Trausnitz; Tamara Truth; Lukas Waditzer; Sarah Wald; Sonja Walder

STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT, BB

🎓 *Bachelor of Arts in Social Sciences (BA)*

Kathrin Bacher; Brigitta Berger-Jestl; Margreth Erler; Bettina Foditsch; Petra Gstarz; Mag. phil. Benjamin Hell; Monika Holzer-Weilharther, MAS; Christina Jeschko; Vera Kienberger; Stefan Kühn; Sabrina Lämmerer; Thomas Liegl; Anna Moser; Gilbert Moser; Hagen Neugebauer, MSc; Carmen Pachernig; Denise Petritsch, Bakk. phil.; Carmen Posch; Veronika Possert, BA BA; Michèle Regger; Angela Rupitsch; Bianca Schwager; Joshua Seidl; Maria Sitter; Jessica Taferner; Anja Weber; Manuel Werkl; Miriam Wolf

STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT: ENTWICKELN UND GESTALTEN, BB

🎓 *Master of Arts in Social Sciences (MA)*

Ruth Albel, BA; Christina Brunner; Stephanie Dixler, BA; Carmen Dörflinger, BA; DSA Jutta Ganzer; Miriam Gerlach Schettini; Andrea Imser, BA; Sarah Koller, BA; Christina Pitsch, BA; Daniela Raffler, BA; Nina Schrammel, BA; Anna Uggowitzner, BA; DSA Roman Hermann Ulram; Simone Wulz, BA

STUDIENBEREICH BAUINGENIEURWESEN & ARCHITEKTUR**STUDIENGANG ARCHITEKTUR, VZ**

🎓 *Bachelor of Science in Engineering (BSc)*

Jonas Müller

STUDIENGANG ARCHITEKTUR, VZ

🎓 *Diplom-Ingenieurin für technisch-wissenschaftliche Berufe (Dipl.-Ing.)*

Vanja Šikman

STUDIENZWEIG BUSINESS MANAGEMENT, VOLLZEIT

🎓 *Bachelor of Arts in Business (BA)*

Alexandra Frank; Melanie Grießer; Nicole Gruber; Nicolas Hafner; Thomas Klingbacher; Christian Kogler; Anna Kronig; Manuel Mayer; Victoria Paul; Andrea Sticker

STUDIENZWEIG BUSINESS MANAGEMENT, BERUFSBEGLEITEND

🎓 *Bachelor of Arts in Business (BA)*

Gernot Domes; Nicole Krämer; Corinna Malej; Daniel Marschnig; Daniel Morina; Johannes Stangl; Fahir Veladzic

STUDIENZWEIG DIGITAL BUSINESS MANAGEMENT, VOLLZEIT

🎓 *Bachelor of Arts in Business (BA)*

Tamara Kolb; Katharina Merl; Sabine Ring

STUDIENZWEIG HOTEL MANAGEMENT, VZ

🎓 *Bachelor of Arts in Business (BA)*

Sandra Pacher; Julia Schachner

STUDIENZWEIG PUBLIC MANAGEMENT, VZ

🎓 *Bachelor of Arts in Business (BA)*

Theresa Buchegger; Cornelia Gruber; Alina Polansek

STUDIENZWEIG PUBLIC MANAGEMENT, BB

🎓 *Bachelor of Arts in Business (BA)*

Anita Erlacher; Dietmar Langer; Michaela Ott; Katarina Petrovic; DGKS Karoline J. Schilcher; Christina Walcher; Katharina Weber; Petra Winkler

STUDIENGANG PUBLIC MANAGEMENT, VZ

🎓 *Master of Arts in Business (MA)*

Alexandra Petritsch, BA

STUDIENBEREICH WIRTSCHAFT & MANAGEMENT

Sorry, I'm not sure I understand.

Sprachlichen und kulturellen Missverständnissen im internationalen Business kann zukünftig vorgebeugt werden. Im kommenden Wintersemester beginnt der neue Studiengang „Intercultural Management“.

Wirtschaft und Sprachen im internationalen Kontext studieren – unter diesem Motto startet die FH Kärnten im Studienbereich Wirtschaft & Management im Wintersemester 2016/2017 das erste englischsprachige Bachelorprogramm „Intercultural Management“.

Die Herausforderungen der internationalen und interkulturellen Zusammenarbeit kennen lernen, erleben und meistern sind Ziele des neuen Bachelorstudiengangs. Studierende werden durch Praxis und Reflexion auf die Bedürfnisse von international ausgerichteten Unternehmen vorbereitet.



Eine Infobroschüre zum Studiengang „Intercultural Management“ kann per E-Mail angefordert werden: sic@fh-kaernten.at

KULTURVERSTÄNDNIS

„Der Studiengang Intercultural Management bietet den Studierenden die einzigartige Möglichkeit, die Vernetzung zwischen Wirtschaft, Sprachen und interkultureller Kompetenz zu erlernen, zu erobern und zu erleben“, meint Pro-

grammleiterin Eithne Knappitsch erfreut. Sie leitet den Studiengang und agiert dabei in enger Abstimmung mit Janet Brown, die das Entwicklerteam des Studiengangs leitete und an der FH Kärnten als Lektorin für Englisch und als internationale Koordinatorin tätig ist. Mit dem neuen Studiengang werden Forschungsschwerpunkte in den Bereichen

- Soziokulturelle Prozesse in Teams, Organisationen und Kooperationen,
- Diversity Management – kulturelle Vielfalt sowie
- Interkulturelle Bildung und interkulturelles Kompetenztraining gesetzt.

AUFBAU DES STUDIUMS

Das Studium wird zu hundert Prozent in englischer Sprache unterrichtet und bietet Studierenden eine praxisbezogene Ausbildung, die die Kernbereiche der Betriebswirtschaftslehre beinhaltet. Stu-

dierende erhalten damit eine fundierte Ausbildung in zentralen Bereichen wie Sprachen, Recht, Volkswirtschaftslehre und IT.

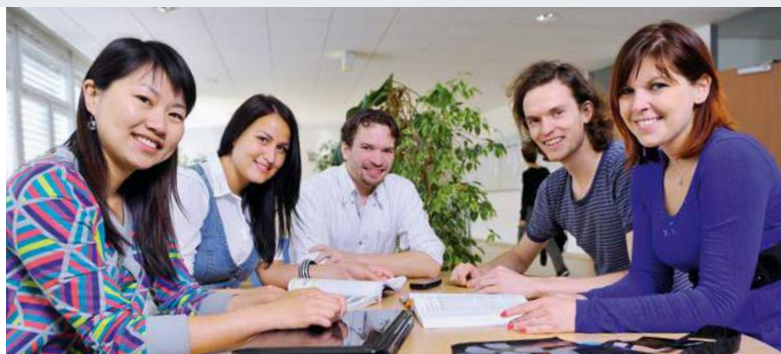
Über sechs Semester genießen Studierende eine Ausbildung in drei Sprachen. Deutsch für Studierende, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, oder Italienisch für Studierende mit Deutsch als Muttersprache sowie eine frei wählbare weitere Fremdsprache wie z. B. Französisch, Italienisch, Russisch, Slowenisch oder Spanisch.

Der Erwerb von interkulturellen Kompetenzen rundet das Studienprofil ab: „Culture, Society and Globalization“, „Fundamentals of Intercultural Management“ oder „Intercultural Teamwork“ setzen sich intensiv mit interkulturellen Themen auseinander. Es eröffnen sich für Studierende eine Vielzahl an Karrierechancen sowohl im Ausland als auch bei heimischen international tätigen Unternehmen. •



KONTAKT UND INFO:

Eithne Knappitsch
 Programmleitung Intercultural
 Management
 T: +43 5 90500-2401
 E: icm@cuas.at
www.cuas.at/icm



Karriere im Bundeskanzleramt

Mit gutem Erfolg absolvierte Sandra Schreilechner ihr Bachelorstudium im Studiengang Public Management und mit Auszeichnung schloss sie das darauf aufbauende Masterstudium an der FH Kärnten ab.

Der Karriereweg der Leistungsstipendiatin scheint durch ihr Studium vorgezeichnet zu sein. Berufliche Stationen in der öffentlichen Verwaltung sowie im Verbindungsbüro Kärnten in Brüssel führten Schreilechner schließlich 2014 in das Bundeskanzleramt, Abt. III/9. „Die im Studium erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse in Verbindung mit einer starken Praxisorientierung haben mich umfassend auf das Berufsleben vorbereitet“, erklärt Schreilechner und betont auch die positive Wirkung eines Auslandssemesters in Tallinn/Estland im Rahmen ihres Ausbildungsweges an der FH Kärnten. Heute ist Schreilechner im Bundeskanzleramt für die Qualitätssicherung innerhalb der wirkungsorientierten Steuerung auf Bundesebene zuständig und unterstützt die Ressorts bei der Erarbeitung der Angaben zur Wirkungsorientierung im Rahmen des Bundesvoranschlags und bei wirkungsorientierten Folgenabschätzungen. In ihrer Freizeit zeigt Schreilechner auch gerne gesellschaftliches Engagement und widmet sich ihren Hobbys wie Reisen, Kochen, Lesen und Fotografieren.



WALL OF FAME

Barrierefrei leben

Als Experte für Barrierefreiheit steht Robert Seiwald Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen mit Rat und Tat zur Seite, um beim Durchblick im Gesetzesdschungel und bei gesetzlichen Vorschriften individuell zu beraten.

Robert Seiwald zählt trotz seiner jungen Jahre zu den Pionieren der FH Kärnten, denn er inskribierte als einer der ersten Studierenden 1999 im Studiengang Bauingenieurwesen-Projektmanagement. Nach 14 Jahren beruflicher Tätigkeit in der Privatwirtschaft in den Bereichen Bauplanung, Bauaufsicht und Bauleitung und nachdem Seiwald nebenbei noch die Baumeisterbefähigungs- und Baurägerprüfung abgelegt hatte, entschloss er sich, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Nunmehr ist er seit Jahren als planender Baumeister selbstständig tätig und hat bereits eine Vielzahl an Projekten wie z. B. Wohnanlagen, Verteilerzentren oder Hotels umgesetzt. Seit Mitte 2015 berät er als Experte für Barrierefreiheit Firmen wie auch öffentliche Institutionen im Hinblick auf die barrierefreie Gestaltung ihrer Räumlichkeiten und Dienstleistungen. Der zweifache Familienvater, der sich für Motorräder und Fotografie begeistert, lebt in Oberkärnten und verbringt seine Freizeit am liebsten mit der Familie in der freien Natur beim Schifahren, Bergsteigen, Radfahren und Reisen.





Auf zu neuen Ufern

Die Koffer sind gepackt. Mit Vorfreude, Neugierde, Abenteuerlust und ein wenig Wehmut im Gepäck starten Studierende ins Ausland. Reich an Erfahrung, interkulturellen Kompetenzen und unvergesslichen Erinnerungen kehren sie wieder zurück.

Text: **Tanja Schwab** | Fotos: **FH Kärnten**

Auszug Stipendien

Erasmus+ (EuRopean community Action Scheme for the Mobility of University Students): Studierende können zwischen 3 und 12 Monaten innerhalb der EU sowie in Norwegen, Island, Liechtenstein, der Republik Mazedonien und der Türkei studieren. „ERASMUS+“-Studierende sind von den Studiengebühren an der aufnehmenden Institution befreit und erhalten einen Zuschuss zur Deckung der erhöhten Lebenskosten im Ausland.

Marshall-Plan-Stiftung: FH-Studierende und Graduierte technischer Studien, die ein Forschungsvorhaben an einer US-amerikanischen Hochschule planen, können sich für das Stipendium bewerben. Im Oktober und außerdem häufig im März gibt es eine detaillierte Ausschreibung im Intranet.

Exzellenz-Auslandsstipendien der IV Kärnten: Die IV und WK Kärnten vergeben mit Kärntner Unternehmen Exzellenz-Auslandsstipendien, dotiert mit jeweils 10.000 EUR, an Studierende.

Infos: www.fh-kaernten.at/international

In vielen Studiengängen ein notwendiges Muss, im Lebenslauf eine wichtige Note zur Unterstreichung der eigenen Persönlichkeit – ein Studium im Ausland zählt heute zu den wichtigsten Persönlichkeitsmerkmalen eines jungen Menschen. „Ein Auslandsaufenthalt fördert nicht nur den Studienfortschritt und die Internationalität, sondern schärft auch das eigene Profil in puncto Problemlösung, Toleranz und Selbstständigkeit“, betont Aleksandra Jama, Leiterin des International Relations Office an der FH Kärnten. „Es ist uns ein besonders großes Anliegen, Studierende organisatorisch bei Austauschpro-

grammen zu unterstützen und Beratungen über Finanzierungsmöglichkeiten anzubieten“, so Jama.

MIT ERFOLG.

Rund 150 der über 2.000 Studierenden der FH Kärnten brechen pro Studienjahr in neue Gefilde auf, um einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt zu absolvieren. Die während eines Auslandsaufenthaltes gewonnenen Kenntnisse machen sich nicht nur in der Studienlaufbahn, sondern auch in der späteren Arbeitswelt bezahlt. Einer Untersuchung der Europäischen Union zufolge ist die Arbeitslo-

„Ein Auslandsaufenthalt schärft auch das eigene Profil.“ **Aleksandra Jama**

Das IRO-Team versorgt Studierende mit relevanten Informationen zu Partnerhochschulen und Fördermöglichkeiten.

senquote bei jenen Absolventen um 23 Prozent geringer, die ein paar Monate im Ausland studiert haben. Die Gründe dafür sind eindeutig: Erworbene Fähigkeiten wie Offenheit, Flexibilität, Selbstorganisation und der Umgang mit neuen Situationen werden von Firmenchefs hoch geschätzt. Internationale Topunternehmen legen sogar großen Wert auf ein Auslandssemester bei Traineeprogrammen – fehlt dieser Punkt im Lebenslauf, ist eine Bewerbung meist verloren. Das belegt ebenfalls die von der Europäischen Union durchgeführte Studie: 92 Prozent der Unternehmen rekrutieren Mitarbeiter, die Soft Skills resultierend aus einem mehrmonatigen Auslandsaufenthalt erworben haben.

„EASY-GOING“

Das International Relations Office (IRO) der FH Kärnten ist die wichtigste Anlaufstelle bei der Bewerbung um einen Studien- oder Praktikumsplatz im Ausland. Das IRO-Team ist für die organisatorische Abwicklung der Auslandsaufenthalte zuständig und versorgt die Studierenden in persönlichen Gesprächen mit relevanten Informationen zu Partnerhochschulen und Fördermöglichkeiten. „Stu-

dierende entscheiden sich leichter für einen Aufenthalt im Ausland, wenn wir ihre Fragen beantworten und ihnen ihre Zweifel nehmen können“, so Verena Kaipel, Internationale Koordinatorin for Outgoing Exchange Students. Dazu zählt auch die Unterstützung bei der korrekten Antragstellung und der Erarbeitung der Formulare. Geübt in der Betreuung von Netzwerken und im Aufbau von neuen Partnerschaften ist das IRO-Team auch für die Initiierung von weiteren Austauschprogrammen verantwortlich. Mit über 140 Partnerhochschulen wurden bereits weltweit Hochschulkooperationen abgeschlossen.

Einem unbekümmerten Aufenthalt, egal ob in Amerika, Afrika oder innerhalb Europas, sollte nichts im Wege stehen. Es sind die unverwechselbaren Erlebnisse und Begegnungen in einem fremden Land, die ein Leben lang bleiben, den Studienfortschritt begünstigen, den Lebenslauf aufpeppen und den Einstieg ins Berufsleben erleichtern. •

Weitere Infos zu „Studieren im Ausland“ gibt es auch im Traveller guide book – zu finden auf jedem Campus im Infoständer!



Fakten und Tipps

- ✓ Ein Semester vor dem geplanten Auslandsaufenthalt mit den **VORBEREITUNGEN** beginnen
- ✓ Check der Liste aller **PARTNERHOCHSCHULEN** der FH Kärnten auf der Website
- ✓ Kontaktaufnahme mit dem **INTERNATIONALEN KOORDINATOR** im eigenen Studienbereich zu Möglichkeiten eines Studien- oder Praktikumsaufenthalts im Ausland: Internationale Koordinatoren beraten Studierende vor ihrem Auslandssemester hinsichtlich akademischer Fragen. Zum Beispiel, welche Lehrveranstaltungen im Ausland absolviert werden können und welche anschließend für das Studium an der FH Kärnten angerechnet werden können. Darauf basierend erstellen Studierende ihr Learning Agreement. Während des Auslandsaufenthaltes haben Studierende die Möglichkeit, ihr Learning Agreement, die Vereinbarung über die absolvierten Kurse im Ausland und die anschließende Anerkennung, zu ändern. Dabei beraten die internationalen Koordinatoren über mögliche Änderungen.
- ✓ Persönliche Terminvereinbarung mit einer Koordinatorin aus dem **INTERNATIONAL-RELATIONS-OFFICE-TEAM**: Informationen über erforderliche Dokumente zur Bewerbung um einen Studienplatz im Ausland sowie Aufklärung über die Erledigung bürokratischer Formalitäten

Nutzen Sie die Chance, sich bei den Sprechstunden des IRO auf dem jeweiligen Campus der FH Kärnten zu informieren! Kontakt: international@cuas.at



Das Team des International Relations Office



ALEKSANDRA JAMA
Leitung
International
Relations Office



VERENA KAIPEL
International
Coordinator for
Outgoing Ex-
change Students



EVA MARIA STEFANER
Internationale
Koordinatorin

GUESS

where I am...

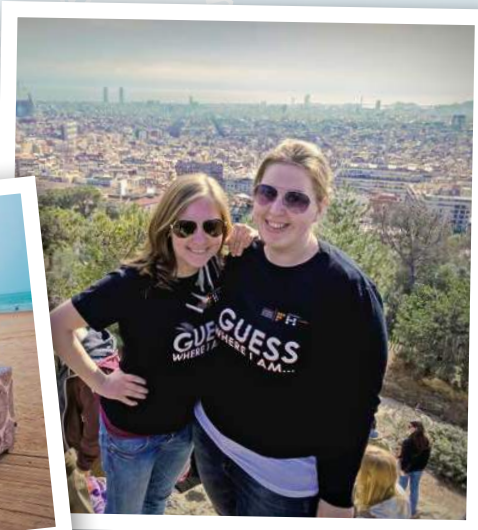
Abenteuer in fremden Kulturen. Die FH Kärnten wird noch internationaler – das zeigen unsere Studierenden, die es zum Studieren in fremde Länder zieht, von Estland bis nach Südafrika. Gelernt werden dabei nicht nur Fachliches, sondern auch Lebenserfahrung und neue Lebensweisen.

Spanien



CORNELIA GRUBER (LINKS):

ERASMUS in Spanien bedeutet Paella, Sangria, Mar, Sol, Siesta und vor allem Fiesta. Doch ERASMUS bedeutet vor allem fremde Kulturen kennen zu lernen, Erfahrungen zu machen, die einen persönlich wachsen lassen, Reisen, die unvergesslich sind, und lebenslange Freundschaften zu schließen. Ich bin der FH sehr dankbar dafür, ein Auslandssemester absolviert haben zu dürfen.



CARMEN GORESEK (RECHTS):

Spanien bedeutet Sonne, Strand und Meer. Spanien bedeutet Fiesta, Sangria und Paella. Aber für mich ist Spanien das Land, in dem ich zahlreiche unvergessliche Momente mit unglaublichen Menschen aus der ganzen Welt verbrachte. Während dieser Monate wurden Freundschaften fürs Leben geschlossen, neue Kulturen und Lebensweisen wurden einem nähergebracht und neue Orte und Länder wurden erforscht. Das ERASMUS-Programm macht es möglich, dass sich die unterschiedlichsten Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen zu einem großen Ganzen vereinen!

Estland

CHRISTIAN WINKLER UND SONJA VRISK:

„ Ein Auslandssemester in Tallinn bedeutet nicht nur Studieren und Partys, sondern auch Ausflüge in sämtliche Städte von Estland und Reisen nach Russland sowie in die die skandinavischen und anderen baltischen Länder. ESN Tallinn sorgt für einen abwechslungsreichen und aufregenden Aufenthalt. Die Hauptstadt wirkt auf den ersten Blick eher unscheinbar und klein, aber bietet schon nach wenigen Tagen Aufenthalt zahlreiche Freizeitmöglichkeiten und man fühlt sich einfach wohl. “



THERESA BUCHEGGER:

„ Die größte Bereicherung und was ich auch bis heute am meisten vermisse, sind und bleiben die vielen großartigen Menschen, die ich im Laufe des Semesters kennen lernen durfte. In einer internationalen Gruppe mit Kanadiern, Holländern, Finnen, Südkoreanern und Studenten aus vielen anderen Nationen erlebten wir wilde Nächte, spannende Ausflüge und lustige, gemütliche Abende. Auch das Lernen für unsere Finals fiel in der Gruppe um einiges lustiger aus. Rückblickend vergisst man die schwierigen Zeiten und erinnert sich gerne an eine tolle, einmalige Zeit im Leben. “



Frankreich

Südafrika

TANJA WUHACK:

„ Während meines Auslandssemesters lernte ich sehr viel über die afrikanische Kultur und die damit verbundene Geschichte. Außerdem hatte ich neben den Vorlesungen die Möglichkeit, sehr viel zu reisen, und konnte somit Erfahrungen wie einen Spaziergang mit Löwen oder das Tauchen mit weißen Haien machen. Ich durfte in Afrika die beste Zeit meines Lebens verbringen und denke noch immer sehr gerne an diese Zeit zurück. “





Waltraud Grillitsch

Neue Studiengangsleitung „Soziale Arbeit“

Mit 1. Februar 2016 übernahm Waltraud Grillitsch die Funktion der Studiengangsleiterin für den Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ und für den Masterstudiengang „Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten“. Waltraud Grillitsch ist seit Februar 2013 an der FH Kärnten tätig, davor war sie beim Landesschulrat Kärnten für Öffentlichkeitsarbeit und Projekte zuständig und lehrte nebenberuflich an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der FH Kärnten. Sie hat Studien in Angewandter Betriebswirtschaftslehre, Publizistik und Kommunikationswissenschaften sowie ein Dissertationsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen.



Offizielle Verleihung des Barbara-Prammer-Preises an Heinz Pichler und Martin Klemenjak durch Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek

ACTION

Abenteuer London

Wie seit langem üblich, fuhr der Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement im Rahmen der Lehrveranstaltung „English: Intercultural Communication“ unter der Leitung von Sabine Spanz nach London. Die Exkursion bot den Studierenden einerseits die Möglichkeit, Englisch aktiv zu praktizieren und andererseits einen Einblick in das britische Gesundheitssystem und dessen Besonderheiten zu erhalten.

Als der wohl wichtigste Akteur im Gesundheitssystem des Vereinigten Königreichs verschaffte die NHS Confederation den Teilnehmenden eine Wissensgrundlage für die Vorträge während der Exkursion. Im Verlauf der Woche bekamen die Studierenden Einblick in Bereiche der Palliativpflege oder

der Versorgung von Schlaganfallpatienten wie auch über Dos und Don'ts bei Geschäftsbeziehungen mit England. Besuche in Maggie's Cancer Center und im Zentrum für klinische Praxis im Chelsea and Westminster Hospital zeigten, wie vielfältig das Angebot des britischen Gesundheitssystems bezüglich Versorgung und Fortbildung ist.



Verabschiedung aus dem Aufsichtsrat

In einer kleinen Feier am 28. Juli bedankte sich der Aufsichtsratsvorsitzende Jörg Freunschlag bei Dir. Wilhelm Weiss für seine langjährige ehrenamtliche Mitarbeit im Aufsichtsrat der FH Kärnten. Weiss war seit der Gründung der Privatstiftung im Jahr 2001 im Aufsichtsrat der FH Kärnten und ist somit das am längsten gediente Mitglied. Viele Jahre hindurch war er auch als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender tätig, nun schied er auf eigenen Wunsch aus dem Gremium aus. Der Kunstliebhaber und STRABAG-Direktor war unter anderem auch der Gründer des STRABAG Kunstforums. Die FH Kärnten bedankt sich bei Herrn Dir. Wilhelm Weiss für seine jahrelange Unterstützung und wünscht ihm alles Gute und viel Gesundheit.



Auszeichnung für mehr Demokratie

Gemeinsam mit Heinz Pichler nahm Martin Klemenjak den ersten Barbara-Prammer-Preis für ihre „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung“ entgegen. Dieser besondere und zum ersten Mal vom Verband Österreichischer Volkshochschulen verliehene Preis würdigt ihre politische Bewusstseinsbildung im Sinne von mehr Demokratie. „Das ist eine tolle Anerkennung für die wichtige Arbeit im Bereich der politischen Bildung“, sagt Klemenjak, der auf dem Campus Feldkirchen der FH Kärnten eine Professur für Soziale Arbeit innehat. Seit 2012 werden die „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung“ rund um den österreichischen Nationalfeiertag in der Arbeiterkammer in Klagenfurt abgehalten.

Kampagne „Demenz.Bewegt.Leben“ mit Sustainability Award ausgezeichnet

Im Rahmen des Sustainability Award 2016 wurde die Lehrveranstaltung „Anwendungsprojekt Gesundheitsförderung“ unter der Leitung von Fachhochschulprofessorin Eva Mir in Wien mit dem 3. Platz in der Kategorie „Lehre und Curricula“ ausgezeichnet.

Der seit 2007 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und dem Wissenschaftsministerium vergebene Preis

bescheinigt damit die nachhaltige Entwicklung von Lehre im Bereich der Gesundheitsförderung an den Studiengängen Gesundheits- und Pflegemanagement der FH Kärnten.

So erarbeiteten Vollzeitstudierende am Studiengang die Kampagne „Demenz.Bewegt.Leben“ zur Bewegungsförderung für und mit Menschen mit Demenz. Die Kampagne umfasst diverse Informationsmaterialien in Form von Postern, einer Postkartenserie, Flyern und einem Video. Alle Materialien stehen Interessierten auf der Homepage der FH Kärnten zur Verfügung. Das Video – „Demenz.Bewegt.Leben - Bewegungskampagne für Menschen mit Demenz“ – ist über YouTube abrufbar. •



FH-
Professorin
Eva Mir

Netzwerk für Wirtschaftsingenieure

Eine Gruppe engagierter Studierender des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen schloss sich zusammen, um das Netzwerk der WINGs, Wirtschaftsingenieure, zu erweitern.

Wer etwas bewegen will, muss sich bewegen. Nach diesem Motto schloss sich vor rund einem Jahr eine Studierendengruppe zusammen, um in Anbindung an „WING – Österreichischer Verband der Wirtschaftsingenieure“ eine Plattform für den Wissensaustausch, zum Networking und zur Karrierebildung zu schaffen. Mit den Worten „Wir wollen nicht nur während des Studiums mit WING-Studierenden zusammenarbeiten, sondern die Verbindung auch danach noch erhalten.“ erklärt Andreas Leitgeb, Obmann des Vereins, die Ziele von WINGnet Villach bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.



Das Gründerteam von WINGnet Villach mit Ehrengästen

Verbindungen fürs Leben

Bauen für Afrika schlägt Brücken. Sei es in der Realisierung einer 140 Meter langen Hängebrücke oder im Bau von Schulen in Südafrika – der Studiengang Architektur verbindet Selbstbau mit sozialem Engagement.

Ein außergewöhnliches Projekt feierte seinen Abschluss: bridgingMZAMBA. Im Rahmen einer stimmungsvollen Eröffnungsfeier wurde die 140 Meter lange Hängebrücke an die Gemeinde und lokale Verwaltung in Eastern Cape, Südafrika übergeben. Die im Selbstbau mit der Community, der NPO buildCollective, Architekturstudierenden der FH Kärnten und Volontären realisierte Fußgängerbrücke ermöglicht heute den Bewohnern der südlichen Pondo-Region eine sichere Überquerung. Die dort lebenden Menschen erhalten durch die Brücke einen direkten Zugang zu Ausbildungs- und Arbeitsstätten sowie zu Gesundheitseinrichtungen und Nahversorgern.

Verantwortlich für die Planung dieses bedeutsamen Infrastrukturprojekts waren Florian Anzenberger und Thomas Harlander, Absolventen des Studiengangs Architektur. Dass ihr Diplomarbeitsthema so rasch zur Umsetzung gelangte, verdanken sie der Betreuung durch Architektur-Studiengangsleiter Peter Nigst, dem soziales Bauen ein wichtiges Anliegen ist, und der Kooperation

mit Marlene Wagner und Elias Rubin von der Non-Profit-Organisation buildCollective, ohne die die Umsetzung vor Ort nicht möglich gewesen wäre.

„Durch die enge Zusammenarbeit mit einer 15-köpfigen Gemeindevertretung, bestehend aus traditionellen Stammesführern und politischer Verwaltung, und die Einbindung der lokalen Bevölkerung in den Bauprozess konnte in der dreijährigen Bauphase eine gemeinsame und nachhaltige Realisierung gewährleistet werden“, erzählen Anzenberger und Harlander mit Stolz.



„bridgingMZAMBA“ – eine österreichische Brücke für Südafrika: Planung und Umsetzung erfolgten als Teil der Architekturausbildung an der FH Kärnten.



FOTO: FH KÄRNTEN/KK

MEHR ALS EIN GEHWEG

Neben dem sparsamen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen finden eigenständige Umsetzung, Erreichbarkeit und nachhaltiger Tourismus Beachtung. Die Hängebrücke fügt sich mit zwei aufgelösten 15 Meter hohen Stahlpylonen, die die Tragseile spannen, behutsam in die Natur ein. Der abgehängte Gehweg bildet mit seiner schwungvollen Linie Aussicht und Erlebnis. Die Projektkosten von ca. 200.000 Euro wurden ausschließlich durch Förderungen, Sponsoren und freiwillige Arbeitsleistung getragen.

NEUERLICHER AUFBRUCH NACH AFRIKA

Engagierte Architekturstudierende haben sich bereits Anfang dieses Jahres erneut auf den Weg nach Südafrika gemacht, um nahe Port Edward Klassenräume für die Ithuba Wild Coast Schule zu errichten. Dank der großzügigen Unterstützung der Familie Soravia mit dem Rotary Club Spittal, FunderMax und vielen mehr planen und bauen Masterstudierende am Studiengang Architektur drei Klassenräume inklusive eines Lehrerzimmers. „Die Studierenden bekommen einen umfassenden Einblick in den Bauprozess – von der ersten Skizze bis zur letzten Schraube! Die Umsetzung mit vor Ort vorhandenen Materialien und mit lokalen Handwerkern steht dabei im Fokus des Tuns“, meint FH-Kärnten-Projektbetreuer Jürgen Wirnsberger, den Ansatz „Bauen im lokalen Kontext“ erklärend.

Ein Projekt mit Vorbildcharakter auch für die Einwohner der umliegenden Gebiete. •

KONTAKT
Studiengangsleitung
Architektur
Peter Nigst
p.nigst@fh-kaernten.at
T: +43 5 90500-1119

BUILD COLLECTIVE
www.buildcollective.net

DER BESSERE REISEPASS



Das Studentenkonto mit BankCard StudentID.
Die einzige BankCard mit internationalem Studentenausweis. Nähere Informationen in jeder Filiale der Kärntner Sparkasse.

Die Kärntner
SPARKASSE 
Was zählt, sind die Menschen.

WunderBARer Tagesausflug an die X-Bar!

Chill-Bar
Strand-Bar
Wunder-Bar
X-Bar

Direkt in der Westbucht des Millstätter Sees lädt die Strandbar zum Entspannen und Verweilen ein. Eine große Auswahl an kulinarischen Spezialitäten erwartet die Gäste.



Öffnungszeiten:

Vor- und Nachsaison (bei Schönwetter):
(03.06.-08.07.2016 und 03.09.-24.09.2016)
täglich von 11.00-18.00 Uhr
warme Küche von 12.00-17.00 Uhr

Hauptsaison (bei Schönwetter):
(09.07.-02.09.2016)
Montag - Samstag von 10.00-20.30 Uhr
Sonntag von 10.00-18.00 Uhr
warme Küche von 12.00-17.00 Uhr

Gaumenfreude

Kärntner Käsnudeln,
X-Burger, Salate, Pizza,
Pasta, hausgemachter
Strudel, Eisvariationen

Jazz & Chill

Chillige Live-Musik mit
kulinarischen Genüssen!

Termin:
14.08.2016
11.00-14.00 Uhr
(bei Schönwetter)



X-Bar beim Hotel ROYAL X - direkt am Millstätter See, Seehofstraße 25, 9871 Seeboden,
Tel.: +43/(0)4762/81669, Fax: +43/(0)4762/81698, office@hotelroyalx.at, www.hotelroyalx.at